

Abschlussbericht zur Holzbau-Exkursion der Leibniz Universität Hannover im WS 2014/15

Revierförsterei Reese



Sägewerk Heinrich Harling GmbH



Alter Provisor in Celle



Am 10.12.2014 fand erneut eine Exkursion mit dem Thema „Vom Rohstoff zum Produkt – Holz und Holzverarbeitung“ der Universität Hannover statt. Eine Gruppe von 17 Teilnehmern aus dem Kurs „Holzbau“ des Institut für Bauphysik ließ sich an insgesamt vier Stationen von fachkundigem Personal erklären, wie Holz geschlagen, transportiert, weiterverarbeitet und saniert wird.



Abb. 1: Begrüßung durch Herrn Deppe

Nach dem Treffen an der Universität ging es mit zwei Kleinbussen zunächst nach Resse in der Wedemark. Am dortigen Forsthaus der niedersächsischen Landesforsten wurde die Gruppe von Revierleiter Thomas Deppe empfangen und zunächst über Waldwege zu einer Holzammelstelle geführt. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Deppe und Herrn Hanke vom 3N-Kompetenzzentrum e.V. wurde zunächst auf Allgemeines in zur Holzernte eingegangen wie Selektion, das Fällen, die Lagerung und schließlich der Abtransport. Die Studierenden konnten sich an der Holzammelstelle einen Eindruck davon machen, wie die verschiedenen Holzqualitäten sortiert werden und die Logistik im Wald funktioniert. So gibt es für verschiedene Abnehmer unterschiedliche Lagerstellen, die per GPS-Koordinaten weitergegeben werden. Es wurde auch ersichtlich, welches Holz für welche Zwecke weiterverarbeitet wird, neben Lagerstätten für Bauholz gibt es auch Lagerstätten für die Palettenproduktion und für Brennholz-Selbsterwerber. Auch auf die wichtige Nachhaltigkeit bei der Holzernte – vor allem Bestandsschutz und Diversität – wurde eingegangen. Anschließend ging es zur Holzernte, wo ein Schlepper und ein Holzvollernter –auch Harvester genannt – bei der Arbeit zu sehen war. Der Harvester wurde erklärt und durfte eingehende begutachtet werden, bevor er seine Fähigkeiten im Wald zeigte und innerhalb kürzester Zeit mehrere Kiefern fällte, entastete und in die geforderten Längen schnitt.



Abb. 2: Besichtigung des Harvesters

Nach der Waldbesichtigung ging es für die Teilnehmer weiter nach Bergen/Eversen bei Celle, um das dortige Sägewerk Heinrich Harling GmbH zu besichtigen. Das mittelständische Unternehmen arbeitet mit den Förstereien in der näheren Umgebung zusammen, um aus ökologischer sowie ökonomischer Sicht wirtschaftlich zu arbeiten. Die hier verarbeiteten Hölzer kommen aus einem Umkreis von maximal 50 km.



Abb. 3: Herr Harling begrüßt die Studierenden

Die Führung begann mit einer Begrüßung durch Geschäftsführer Matthias Harling, dann wurde der Gruppe das Sägewerk, das Spalt- und Hobelwerk, die Trockenanlage und das Imprägnierwerk gezeigt. Die Hölzer werden zunächst automatisiert vermessen, entrindet und anschließend sortiert. Je nach Auftrag werden die jeweiligen Hölzer mit einem Kran ins Sägewerk befördert. Das Sägewerk ist auf einem hohen technischen Niveau, die Stämme werden vollautomatisch vermessen und

der Vorarbeiter sieht auf einem Bildschirm diejenige Schnittführung, die für den Auftrag am effektivsten ist.



Abb. 4: Holzstämmen zur Weiterverarbeitung



Abb. 5: Das Sägewerk in Betrieb

Die Trocknung des Holzes findet erst nach der Bearbeitung statt, um zu große Schwindrisse zu vermeiden. Dazu stehen der Firma Harling mehrere Trockenkammern zur Verfügung, in denen das Holz getrocknet wird, was ein bis zwei Tage dauern kann. Die Trockenkammern werden mit den Abfallprodukten aus dem Werk betrieben, dazu steht ein Spänebunker und eine Feuerungsanlage zur Verfügung. So können alle anfallenden Holzreste verwertet. Als letzte Station auf dem Werksgelände stand die Imprägnierung. Die Firma Harling bietet Vakuum- und Wechseldruckverfahren auf Salzbasis zur Tiefenimprägnierung ihrer Produkte an, außerdem Tauchimprägnierungen auf Öl- oder Salzbasis. Bei einem aufwärmenden Aufenthalt mit einer Tasse Kaffee im Besprechungsraum wurden die letzten Fragen durch Herrn Harling kompetent beantwortet und es ging für die Studierenden weiter zum dritten Programmpunkt in die Celler Innenstadt.



Abb. 6: In der Trockenkammer

Dort wurde für die Exkursionsteilnehmer eine Führung in einem Fachwerkhaus aus dem Jahr 1640 durch Dietrich Klages, Vorsitzender des „Kulturkreis Fachwerk im Celler Land e.V.“ organisiert. Zurzeit wird das Haus saniert, lediglich der untere Bereich ist bereits fertig gestellt und beinhaltet einen Laden, benannt nach einem traditionellen Getränk aus Celle – dem „Alten Provisor“.

Fachkundig wurde die Gruppe von Dirk Sohnemann, Eigentümer und Architekt des Hauses, in die Geschichte des Hauses eingeweiht und geführt. Besonders auf die Bauweise und Langlebigkeit eines Fachwerkes wurde eingegangen. Im Innenhof wurden ausgetauschte Ständer gezeigt und die Probleme, aber auch die Notwendigkeit dieser Maßnahme erläutert. Der Dachstuhl wurde fachmännisch in traditioneller Bauweise mit Zimmermannsverbindungen erneuert. Viele feuchte Stellen im Haus zeigen den Bedarf an der Sanierung, um auch der Nachwelt ein solches Kunstwerk zu erhalten.



Abb. 7: Herr Sohnemann erläutert den Austausch der Ständer



Abb. 8: Begutachtung des sanierten Dachstuhls

Anschließend lud Herr Klages in sein privates – ganz besonderes – Eigenheim in Osterloh bei Celle ein. Bei dem Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert handelt es sich um ein Zweiständer-Bauernhaus. Es stand ursprünglich im Nachbardorf und von Herrn Klages in Eigenarbeit abgebaut, saniert und schließlich wieder aufgebaut wurde. Anhand der freiliegenden Tragstrukturen des Hauses konnte Herr Klages anschaulich den Aufbau und die Funktionen sowie die Vorteile eines Zweiständer-Hauses erklären.

Nach Abschluss des vierten Programmpunktes konnten die Teilnehmer mit viel neuem Wissen und schönen Eindrücken über den Baustoff Holz die Heimfahrt antreten.



Abb. 9: Modell des Zweiständer Bauernhauses in Osterloh

Diese Exkursion wurde gefördert durch den